

# Die Werkstatt

Irene Hauenstein und Axel Janzen haben sich in Spielberg ihre Werkstätten eingerichtet – ein Entdeckerparadies aus alten Möbeln und frischen Blumen

Wer erinnert sich nicht an die Situation: Alleine und wahrscheinlich ohne Erlaubnis auf dem Dachboden der Großeltern. Oder im Schuppen des Nachbarn, voll mit scheinbar unbrauchbarem, altem Kram. Der verstohlene Blick hinter knarrende Schranktüren, darin Ordner, Dosen und Gefäße, Schilder und Werkzeug, Fotos und Souvenirs.

In diese kindliche Entdeckerlust fühlt man sich zurückversetzt, wenn man die Scheune von Irene Hauenstein und Axel Janzen betritt. Am Rand des Altensteiger Ortsteils Spielberg haben sich die beiden ihre Werkstätten eingerichtet, sie als Floristin, er als Schreiner, der sich mittlerweile ausschließlich um altes Mobiliar kümmert.

Den Großteil der Scheune belegt das Möbellager, der Fundus sozusagen zukünftiger Schmuckstückchen. In einem Neben-

raum befindet sich die Blumenwerkstatt und im hinteren Teil die Schreinerei.

## Fundus zukünftiger Schmuckstückchen

„Seit 1991 nutzen wir dieses ehemalige Furnierlager“, sagt Axel Janzen. „1999 sind wir dann ganz hier eingezogen, mitsamt unserer Werkstätten“. Und seit 2005 ist hier auch der Verkaufsraum, nachdem die beiden bis dahin noch ein gemeinsames Ladengeschäft in der Altensteiger Poststraße betrieben hatten. Die Blumenwerkstatt „Blattwerk“ in der Forststraße 35 ist donnerstags und freitags von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 geöffnet. Axel Janzen ist samstags von 9 bis 13 Uhr oder nach Vereinbarung in seiner Werkstatt anzutreffen.

Seit 2005 hat Irene Hauenstein zudem einen Stand auf dem Altensteiger Wochen-

markt. Dort bietet die gelernte Floristin ihre Sträuße und Kränze, Blumen und auch Honig an. Als „naturnahe Blumenbinderei“ beschreibt sie selbst ihren eigenen Stil. Im Sommer verarbeitet sie ausschließlich saisonale und regionale Materialien, grundsätzlich kommt kein Kunststoff zum Einsatz. Sie selbst sammelt auch auf den Wiesen und in den Wäldern rund um Spielberg Materialien, die dann in ihre Arrangements eingearbeitet werden. Und das sieht man ihrem Angebot auch an, jeder Strauß und jeder Kranz wirkt individuell und eben selbst gemacht. Neben dem Verkauf in Spielberg und auf dem Markt beliefert sie die ortsansässige Gastronomie und fertigt auf Bestellung für jeden Anlass – „von der Taufe über Hochzeiten bis zum Grabschmuck“, wie sie sagt.

In der Scheune wie auch am Marktstand

wird das passende Zusammenspiel der Blumenarbeiten mit dem alten Mobiliar deutlich. Kränze hängen an einem alten Fensterladen, der Ladentisch besteht aus einer hübschen Kommode. Es spricht daraus die Wertschätzung für das Material und für die Handwerkskunst.

Und damit treffen die beiden ja durchaus den Zeitgeist, mit der Besinnung auf überliefertes Wissen, auf Ursprünglichkeit und lokale Erzeugnisse. Da überrascht es nicht, dass Axel Janzen nicht nur bei Antiquitäten-Liebhabern ein gefragter Mann ist, sondern auch in der gehobenen Gastronomie für die Ausstattung engagiert wird. So hat er etwa in dem zum Hotel Bareiss in Baiersbrunn gehörenden Morlokhof aus dem Jahr 1798 vorhandene Einrichtungsgegenstände und historische Bauteile restauriert und ergänzt. Die sachkundige

## Die Honigmacher

Axel Janzen ist nicht nur Schreiner. Er ist auch Imker und als solcher Mitglied des Bezirksbienenzüchtervereins Altensteig und Umgebung. Die über 100 Mitglieder dieses Vereins betreuen ihre insgesamt 800 Bienenvölker zwischen Nagoldtal und Enztal, in den Wäldern und auf den Wiesen der Enz-Nagold-Platte. Hier ernten sie feinsten Wald-, Tannen- und Blütenhonig. Im Frühjahr wandern die Imker mit ihren Bienen auf die Südseite des Schwarzwaldes in die Kirschblüte. Dort kann später auch der fein herbe Edelkastanienhonig geerntet werden. Als weitere Bienenprodukte werden Blütenpollen und Kerzen aus reinem Bienenwachs angeboten. Zu kaufen gibt es diese leckeren und schönen Sachen auf Märkten und in Bauernläden, direkt bei den Imkern selbst.



[www.altensteig.lvw.de](http://www.altensteig.lvw.de)

Aufbereitung von Fenstern und Türen, Böden oder Wand- und Deckenvertäfelungen im Denkmalsbereich macht mittlerweile die Hälfte seiner Arbeit aus.

Einmal im Jahr veranstalten Irene Hauenstein und Axel Janzen in ihrer Scheune eine Ausstellung. Jeweils am Wochenende vor dem ersten Advent, von Donnerstag bis Samstag wird die Scheune dekoriert. Dann kommen Blumen und Möbel zusammen. Und so kombiniert die Ausstellung auf bezaubernde Weise die Geschichten der alten Möbel mit der vergänglichen Schönheit der Blumen und Gestecke.

## Besinnung auf Ursprünglichkeit und überliefertes Wissen

Die Stücke, an denen Axel Janzen in seiner Werkstatt in Spielberg arbeitet, findet er größtenteils in Nachlässen oder bekommt sie von Händlern angeboten. Gemälde, Geschirr oder gar Militaria sucht man vergebens, sein Blick ist eindeutig auf Möbel fokussiert. Einzige Einschränkung: „Die Möbel sollten älter als 1920 sein“, sagt Janzen, der hier in Spielberg aufgewachsen ist. Egal an welchem Stück er gerade arbeitet, jedes Möbel hat eine Geschichte, sie steckt im Holz und seiner Benutzung. Geht man durch die engen Gänge in der rund 300 Quadratmeter großen Scheune, in der sich die Schränke und Tische, Stühle und Kommoden bis unter die Decke stapeln, dann ist es, als seien all diese Geschichten spürbar. Ein Ort eben, an dem kindliche Fantasie und Entdeckerlust aufblühen.

